

# Merseburger Correspondent.

Ersteinst:  
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Expedition: Holzgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pf. durch den Herantträger. — 1 Mark  
25 Pf. durch die Post.

No. 252.

Sonntag den 21. Dezember.

1890.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar n. J. beginnt ein neues Abonnement auf den

### Merseburger Correspondent.

Das pünktliche Eintreffen desselben in den ersten Tagen des neuen Jahres hängt lediglich von der rechtzeitigen Bestellung ab, die von den auswärtigen Abonnenten bis zum 28. Dezember d. J. bei den kaiserl. Postämtern bewirkt sein muß. Bei späterer Erneuerung des Abonnements kann der Empfang der ersten Nummern des kommenden Quartals nicht mit Sicherheit in Aussicht gestellt werden, auch sind die Postankalten berechtigt, für die event. Nachlieferung 10 Pf. Porto zu erheben.

Der Abonnementpreis beträgt wie bisher 1,25 Mk. (ohne Bestellgeld) bei der Post, 1,20 Mk. bei unseren Colporteurs, 1 Mk. bei den Abholstellen.

Alle Postämter und Postboten, sowie die Colporteurs nehmen Bestellungen entgegen. Den hiesigen Abonnenten geht der Merseburger Correspondent auch ohne besondere Bestellung weiterhin zu, so lange eine Aenderung nicht gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beisteuerung laden höflichst ein

Redaction und Expedition  
des Merseburger Correspondent.

### Der Schluß der Schulkonferenz.

In der Rede des Kaisers bei der Eröffnung der Schulkonferenz waren bekanntlich „die sogenannten Journalisten, weiß verkommene Gymnasialisten“ für eine „Gefahr“ erklärt worden, was sich nach späteren angeleglichen Verichtigungen des Berichtes des Reichsanzeigers nur auf „Preßengel“ einer gewissen Kategorie beziehen sollte. Um so überraschender ist, daß der Kaiser in seiner Schlußrede am Mittwoch sich der Auslösung eines „Jog. Journalisten“ bedient hat, um seine erste Rede gegen gewisse Mißverständnisse sicher zu stellen. Als ein „Mißverständniß“ wird jetzt bezeichnet, wenn jemand im Ernst daran denken wollte, „daß die Reden der Sozialdemokratie in der Schule im Einzelnen erörtert und etwa (wie das bekanntlich schon versucht worden ist) durch autorisierte Aeusserungen oder in freier Discussion widerlegt werden sollen“. Mit anderen Worten: in der Schule soll der Kampf gegen die Sozialdemokratie nur indirekt geführt werden und zwar dadurch, daß den Schülern ein klares Verständnis von dem Wesen des Staats, von dem Werden und den Fortschritten unseres Staats ermöglicht wird. Als weitere „mißverständliche Auslassung“ wird die bezeichnet, als ob „unserer gesammten klassischen Bildung die Vernichtung drohe“. Obgleich wir überzeugt sind, daß es unter allen Umständen bei der bloßen „Drohung“ geblieben wäre, nehmen wir auch von dieser Verichtigung mit Befriedigung Kenntnis. Endlich hat der Kaiser sich, aber dieses Mal ohne Beihilfe seines Journalisten dagegen verwahrt, daß er in seiner Rede die Religion außer Acht gelassen habe. Mit diesen Vorbehalten hat der Kaiser den Mitgliedern der Konferenz seine Anerkennung dafür ausgesprochen, daß „Sie dahin gekommen sind, wohin ich Ihnen den Weg gezeigt habe und Sie sich das zu eigen gemacht und die Gedanken verfolgt haben, die ich Ihnen angedeutet habe“. Gleichviel behält sich der Kaiser für späterhin vor, die Konferenz über „die Ansichten und Vorschläge des Ministers“ bezüglich der Reformprüfung zu hören. Man wird nun abwarten müssen, und inwieweit die prinzipiellen Beschlüsse der Konferenz praktische Folgen haben werden; wir meinen, andere Folgen, als die Einführung einer besonderen Prüfung für

die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst beim Schluß der Untersecunda.

### Minister Herrfurth und die Landgemeinde-Commission.

Daß die „Kreu-Zeitung“ die gestern mitgetheilte Erklärung des Ministers Herrfurth in der Landgemeindecordnungs-Commission mit offenbarem Hohn auf eine „gewisse nervöse Ueberreizung“ durch die 5-6 hündigen Sitzungen zurückführt und im Uebrigen sich damit begnügt, das Citat aus ihrem Dienstaufsatz als ungenau nachzuweisen, kann nicht überraschen. Minister Herrfurth hat bei der ersten Beratung der Vorlage im Plenum sich gegenüber der Kriegsanleihe der Herren v. Seydewitz und Gen. einer Resignation befähigt, die um so mehr auffiel, als er gleichzeitig den Redner der freisinnigen Partei, der für die Vorlage als einen ersten Schritt zum Besseren sprach, den Abg. Richter, im Tone des Herrn v. Puttkamer abanzettelte. Und selbst in der Frage der Befestigung der nicht leistungsfähigen Gutsbesitzer hat Minister Herrfurth gegen die Seydewitzschen Ausführungen nur insoweit Einspruch erhoben, als den Kreisauschüssen „allein und ausschließlich“ die Entscheidung übertragen werden soll. In der Commission ist die konservativ-keritale Mehrheit den Bedenken des Ministers entgegengekommen, daß sie gegen den Beschluß der Kreisauschüsse die Beschwerde an die Bezirksauschüsse und die Berufung an den Provinzialrath offen gelassen hat. In der Commission hat der Minister am Mittwoch seinen konservativen Gegnern reinen Wein eingeschenkt und die Vorlage für unannehmbar erklärt, wenn das Abgeordnetenhaus in der 3. Beratung derselben zustimmen sollte. Daß dahin wird noch viel Zeit vergehen und „kommt Zeit, kommt Rath“, denken die Herren v. Rauchhaupt und Gen. Auf die freikonservative „Post“ dagegen ist die Herrfurthsche Erklärung nicht ohne Wirkung geblieben. Dieses treffliche Organ der Schaulpolitik erkennt sogar schon in der Erklärung „deutlich die Umrisse der Brücke, durch welche der zwischen der Vorlage und den Commissionbeschlüssen jetzt bestehende Gegensatz überwunden werden kann“. Es geht doch nichts über ein gutes Auge. Aber den Freikonservativen ist ja die Brücke vom Rhein zum Saal über umgehlet, aus alter Gewohnheit bekannt.

Zum Verhalten der Konservativen in der Landgemeindecordnungs-Commission schreibt eine Berliner Correspondenz für Centrumsblätter: „Es darf als feststehend betrachtet werden, daß den Konservativen die Landgemeindecordnungs Vorlage höchst widerwärtig ist, weil sie dem liebrenden Parlatorenthum des Reichs etwas zu Leibe geht. Man sagt ihnen auch nach, daß sie den „plebejischen“ Herrn Herrfurth als einen Einbringling ins Ministerium des Innern betrachten, der höchstens zeitweilig einem abhälligen Nachfolger den Ministerposten warm zu halten hätte. Die Landgemeindecordnungs Vorlage ist nun der Hebel, ihn von seinem angemaßten Plage zu vertreiben. Darf man der konservativen Strategie so viel taktische Kunst zutrauen, so kann mit der Haltung gegenüber der Landgemeindecordnungs Vorlage in der Volksschulgeseß-Commission in Zusammenhang gebracht werden. Für das Volksschulgeseß bildet die Landgemeindecordnungs Vorlage die notwendige Unterlage; es läßt sich also ohne Gefahr für den Regierungsentwurf fällen, wenn man das Scheitern des anderen Entwurfs sicher ist; praktisch ist kein konservativer Grundsat in Bezug auf die Schule gefährdet; Herrn v. Gopler ist eine Gefälligkeit erwiesen, ohne daß es etwas kostet. Die Sache wäre — „Alles wohl überlegt“ — also die: die Landgemeindecordnungs Vorlage soll fallen und Herrfurth mit ihr, deshalb beschließen wir, was die Regierung nicht will; das Volksschulgeseß soll ebenfalls fallen, aber nicht auf Herrn v. Gopler; deshalb nehmen wir den Entwurf an, sicher, daß er

nicht zur Ausführung gelangt, weil die Voraussetzung der Landgemeindecordnungs Vorlage fehlt.

Von der Aufregung, welche die parlamentarischen Kreise erfaßt hat über die Erklärung des Ministers des Innern, so schreibt ein nationalliberaler Abgeordneter aus Berlin den „Hamb. Nachr.“, macht man sich keinen Begriff. Minister Herrfurth hatte seinem Unmut über den vorgekehrten von den Konservativen mit Hilfe des Centrums gefaßten Beschluß, der allerdings einen Stoß ins Herz seines Reformenwurfs bedeutet, im Privatgespräche freien Lauf gelassen; daß er aber heute in dem Momente, als die Commissionsmitglieder sich bereit von ihren Sigen erhoben, um die Reise in die Weihnachtsferien anzutreten, der Partei, welche als die vornehmste Stütze der Regierung gilt, eine derartige Kriegserklärung ins Gesicht schleudern werde, hatte Niemand erwartet. Herr Herrfurth sei aber durch aus kein Mann der sensationellen Ueberraschungen, und persönliche Bestimmtheit würde schwerlich den sonst so ruhigen Mann vermocht haben, zu so außergewöhnlicher Stunde so schweres Geschütz in Anwendung zu bringen. Man nimmt an, daß Herrfurth für sein Vorgehen sich vorher des festen Bodens unter seinen Füßen versichert hat, wenn er nicht etwa geradezu zu demselben veranlaßt worden ist. Lediglich auf seine eigene Faust würde er schwerlich die Konservativen so unverblümt der Obstruktion beschuldigt und ihnen mit der Auflösung gedroht haben. Von diesem Standpunkte aus betrachtet man die Erklärung des Ministers als ein großes Streiflicht auf die Situation.

Mit der Haltung der Centrumsabgeordneten in der Landgemeindecordnungs-Commission ist die „Köln. Volksztg.“ nicht so recht zufrieden. Sie findet es zwar erklärlich, daß die Mitglieder der Centrumpartei die Selbstverwaltungskörper nicht zu kurz kommen lassen wollen, meint aber doch, „im Osten läßt sich schlechterdings ohne Zwang nicht viel anfangen, es sei denn, daß die ländlichen Wählerkreise sich ermannen und von selbst für eine reformfreundliche Kreisvertretung sorgen, wozu allerdings bei dem Uebergewicht des größeren Grundbesitzes wenig Hoffnung vorhanden zu sein scheint.“

### Politische Uebersicht.

In österröischen Abgeordnetenhause beantragen am Donnerstag Csupik und Genossen den Erlaß eines Gesetzes, betreffend den Bau einer Wiener Stadtbahn, welcher gleichzeitig mit dem Fallen der Linienwahlen beginnen soll. v. Walsatt und Genossen brachten eine Interpellation ein bezüglich des Verhaltens der politischen Behörden den Turnvereinen in Triest und Roveredo gegenüber, denen es verboten wurde, Ausflüge mit Musik zu veranstalten.

Ueber die Ausnahmegesetze gegen die russischen Juden wird der „Times“ aus Petersburg noch gemeldet, der Entwurf enthalte im Ganzen 45 Artikel, welche in Abschnitten berathen werden. Der jetzt vorliegende Abschnitt enthält drei Vorschläge. Einer ist zu Gunsten der Juden, da er die Linie in der Entfernung von 50 Werst von den Grenzen, außerhalb welcher die Juden bislang nicht wohnen durften, abschafft. Die anderen zwei weisen jüdische Handwerker, Apothekergehilfen und Apothekerlehrlinge, Doctorgehilfen, Zahnärzte und Hebammen aus allen Orten außerhalb der den Juden zum Wohnorte angewiesenen Kreise aus. Ausnahmen werden nur mit besonderer Erlaubniß des Ministers des Innern gestattet; von diesen sind aber Kinder ausgeschlossen, sobald sie volljährig werden oder nicht so begünstigte Juden ehelichen. — Die Russifizierung in Kurland wird fortgesetzt mit allen Mitteln betrieben. Außer den zur Vervollständigung in der russischen Sprache mit Staatsstipendien in das Innere Russlands gehenden finnischen Beamten sollen auch

Volksschullehrer zu bemerken Zweck nach Russland geschickt werden. Die finnischen Lehrer kommen in das Petersburger Lehrerseminar.

In der französischen Deputiertenkammer brachte am Donnerstag Devès (gemäßigter Republikaner) eine Interpellation ein, betreffend die Wiederzulassung gefährlicher Krankenpflegerinnen. Nach der Antwort des Ministers Gonkand, der für die Laien-Krankenpflegerinnen eintrat, wurde mit 351 gegen 176 Stimmen die einfache Tagesordnung angenommen.

Das Schwurgericht zu Douai verurtheilte den Anarchisten Lorian, welcher gegen zwei Sicherheitsagenten Revolverkugeln abgefeuert hatte und einige Passanten leicht verwundete, zu 10jähriger Zwangsarbeit.

Die italienischen Finanzen lassen nach dem der Deputiertenkammer am Donnerstag vorgelegten Budget trotz aller Schönsprüche noch immer viel zu wünschen übrig. Der Finanzminister legte außer dem Budget zwei Gesetzentwürfe, betreffend die außerordentlichen Ausgaben für Meer und Marine, vor. Die Motive bemerken zunächst hinsichtlich des Abschusses des laufenden Jahres 1890/91, es sei ein Defizit von 10963 000 Lire vorgefallen gewesen, jedoch berechne sich der Schuldbetrag auf 25 346 000 Lire, weil die Mindereinträge gewisser Einnahmeposten die Mehrerträge anderer übersteigen. Der Budgetvorschlag von 1891/92 schließt mit einem Ueberschuß von 6 606 000 Lire; wenn jedoch das Parlament die beiden Eingänge erwähnten Entwürfe für Meer und Marine annehme, so erhöhen sich die Gesamtausgaben um 11 100 000 Lire, so daß dann noch für diesen Restbetrag Deckung zu schaffen wäre. Die Gesamtausgaben im Budgetvorschlag für 1891/92 seien um 5 603 000 Lire geringer als die der definitiven Budgete von 1890/91. In Wahrheit sei das Defizit aus der Finanzverwaltung von 1888/89 in Höhe von 234 000 000 Lire im Jahre 1889/90 auf 74 Millionen Lire herabgegangen und vermindere sich voraussichtlich im laufenden Jahre auf 25 Millionen. Was nun der Vorschlag von 1891/92 betreffe, so verringere sich, selbst wenn man die vorgeschlagenen Mehrausgaben für die Armee hinzurechne, das Defizit auf 10 493 000 Lire.

Der an Montenegro überlassene französische Dampfer „Jaroslaw“ ist mit einer Ladung von 100 000 Pud Mehl für die notleidenden Montenegriner und mit Proben verschiedener russischer Waaren, welche in Montenegro Absatz finden sollten, von Dnestra abgegangen.

## Deutschland.

Berlin, 19. Dezember. Der Kaiser schickte am Donnerstag Vormittag dem Grafen Wolke einen Besuch ab, um demselben die Geburt des sechsten kaiserlichen Bringen persönlich mitzutheilen. Um 5 1/2 Uhr empfing der Kaiser den Besuch der Kaiserin Friedrich und erstellte gegen 6 Uhr dem aus dem Haag eingetroffenen General-Major Grafen von Moneau, welcher die Ehrenbezeichnung seiner Souveränin nichtzögerte, die nachgesuchte Audienz. Um 6 Uhr fand bei dem Kaiser zu Ehren der niederländischen Gesandtschaft eine größere Tafel statt. Am Freitag fuhr der Kaiser bei dem Porträtmaler Coner vor und genährte demselben eine längere Sitzung. Ueber das Befinden der Kaiserin ist gestern folgendes Bulletin ausgegeben:

„Ihre Majestät die Kaiserin und Königin sowie der neugeborene Prinz befinden sich auch heute wohl. Die verdrachte Nacht war besriedigend.“

Dr. Olshausen. Dr. Junker.

Anlässlich des neuesten freubigen Familienereignisses im Kaiserhause haben die Präsidenten des Reichstags und des Abgeordnetenhauses an den Kaiser und die Kaiserin Glückwunschkarten geschrieben. Ebenso hat das Staatsministerium seinen Glückwünschen in einer Adresse Ausdruck gegeben.

(Dementi.) Von dem angeblich bevorstehenden Rücktritt des Botschafters von Schweiniz von seinem Posten in Petersburg ist der „N. A. Z.“ zufolge in Berliner amtlichen Kreisen nichts bekannt. (Der Bundesrath) hat die Vorlage wegen Abänderung des Branntweinsteuergesetzes angenommen.

(Zur Fideikommisspempelfrage.) Wie man dem „Niederschles. Anzeiger“ mittheilt, ist seiner Zeit auch dem Grafen Wittberg in Woblaw im Kreise Burgau bei Errichtung eines Fideikommisses der Stempel erlassen worden.

(Der Reichstag) hatte, wie erinnerlich sein wird, zu Anfang d. J. einen Beschluß dahin gefaßt, daß Einjährige Freiwillige, welche Studenten der Theologie einer innerhalb des Deutschen Reiches bestehenden Kirche oder Religionsgesellschaft sind, in Friedenszeiten auf ihren Antrag nach halbjährigem Dienst mit der Waffe, das zweite Halbjahr in der Krankenpflege dienen könnten. Der Bundesrath hat sich vor einigen Wochen mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Dem Vernehmen der Bots. Ztg. nach hat es der Bundesrath abgelehnt, diesem Antrage Folge zu leisten.

(Die Parteiverhältnisse im Abgeordnetenhaus.) Angehört des kaiserlichen Reichstages, welches sich in der Kommission für die Landgemeindevorordnung vollzogen hat, ist es nicht unwichtig, die Stärke der Parteien zu untersuchen. Für den entscheidenden § 2, der dem König das Recht zugehört, Landgemeinden und Gutsbezirke nach Bedürfnis mit anderen Landgemeinden und Gutsbezirken zusammenzulegen, während die Rechte diese Befugnis dem Kreisaußschusse, auf dem die Rittergutsbesitzer herrschen, zuzurechnen will, haben nur die Freisinnigen und die Nationalliberalen gestimmt. Im Abgeordnetenhaus aber zählt die deutsch-freisinnige Partei nur 29, die nationalliberale Partei 84 Mitglieder. Dagegen verfügen die konservative Partei über 120, die freikonservative Partei über 66, die Centrumspartei einschließlich der Weisungen Hospitanten über 98, die Fraktion der Polen über 15 Stimmen. Als keiner Partei angehörig werden ferner im Abgeordnetenhaus gezählt 13 Abgeordnete. Acht Mandate sind erledigt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die heutige Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses nicht weniger als ein getreues Spiegelbild der Stimmungen im Volke ist. Würde eine Auflösung des Hauses erfolgen, so wäre eine vollkommene Niederlage der konservativen Parteien um so gewisser, als gerade bei der Landgemeindevorordnung der Bauernstand auf Seiten der Regierung, nicht aber der auf der Rechten das Wort führenden Rittergutsbesitzer steht. Das jetzige Abgeordnetenhaus ist am 30. Oct. 1888 gewählt und würde, wenn keine Auflösung erfolgt, bis zum 6. Nov. 1893 bestehen.

(Die deutsch-österreichischen Verträgeverhandlungen) werden, wie dem „Arbeiter“ mitgeteilt wird, wahrscheinlich auch in der Weihnachtswochen fortgesetzt werden; sie sollen nur dann über Weihnachten auf einige Tage unterbrochen werden, wenn der Botschaftsausschuss über die jetzt in Verhandlung befindlichen Fragen abgeschlossen und betreffs derselben ein Uebereinkommen hergestellt wird. Für das zweite Stadium der Verhandlungen soll nach der Wiener „Neuen Freien Presse“ Berlin als Conferenztort in Aussicht genommen sein.

(Aus der diesjährigen Volkszählung) ergibt sich folgende sehr bemerkenswerthe Thatsache. Die 26 Städte des Deutschen Reichs mit über 100 000 Einwohnern weisen eine Gesamtbevölkerungszahl von rund 6 400 000 Einwohnern auf; nach dem Prinzip des Reichstagswahlgesetzes käme mithin diesen Städten das Recht zu, 64 Abgeordnete in den Reichstag zu entsenden. Statt dessen wählen aber die erwähnten 26 Städte nur 36 Reichstagsdeputierte, trotzdem einer größeren Anzahl derselben noch dazu ein recht bedeutender Prozentsatz ländlicher Wähler angeschlossen ist. Es ergibt sich demnach, daß die 26 Großstädte Anspruch erheben dürfen auf ein Mehr von mindestens 28 Reichstagsabgeordneten.

(Die Volksschulkommission) des Abgeordnetenhauses hat sich bei dem Reichstag vertragen, nachdem sie noch den § 15 des Entwurfs am Dienstag erledigt hat. Die Kommission ist also vor denjenigen Bestimmungen stehen geblieben, welche den Unterricht betreffen. Der § 15 lautet im Regierungsentwurf: „Wo die Zahl der Schulkinder einer Religions-Gesellschaft über 60 steigt, kann die Schulaufsichtsbehörde die Errichtung einer besonderen Volksschule für dieselben anordnen.“ Abg. Windhorst wollte die Ziffer 60 durch 40 ersetzen und der Mehrheit der Hausväter der betreffenden Religions-Gesellschaft das Recht geben, die Einrichtung einer besonderen Volksschule zu verlangen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Dagegen erfuhr der § 15 in Folge Änderungen von nationalliberaler und freikonservativer Seite eine kleine Verbesserung, so daß er schließlich folgende Fassung erhielt: „Wo die Zahl der Schulkinder einer Religions-Gesellschaft in einem Schulbezirke über 60 steigt, kann die Schulaufsichtsbehörde mit Zustimmung der Gemeinde (Gutsbezirk, Schulverband) die Errichtung einer besonderen Volksschule für dieselben anordnen. Die versagte Zustimmung kann bei ländlichen Schulbezirken durch den Kreisaußschuß, bei städtischen Schulbezirken durch den Bezirksauschuß ergänzt werden.“

(Colonialpolitische.) Mit Emin Pascha macht die deutsche Regierung recht schlechte Erfahrungen. Derselbe ist wegen Mißachtung jedes Befehls von seiner Expedition zurückberufen worden. Dies geht hervor aus einem längeren Artikel im nichtamtlichen Theil des „Reichsanzeigers“. Der Artikel weist in der Einleitung den Vorwurf einzelner Tageblätter der Colonialenthufanten zurück, daß die Regierung auf die militärische Aktion des Reichscommissars in Ostafrika eine heinliche Einwirkung übe und namentlich dafür die Schuld trage, wenn Emin Pascha bei seinem Vorschlage einer Besetzung von Tabora oder von der nahegelegenen Missionstation Ripalla Wassa keine Unternehmung gefunden habe. Es wird dann ausgeführt, daß schon mehrfach keine andere Amtsstelle als die Reichscommissar oder dessen Stellvertreter

berufen sei, auf die militärischen Maßnahmen einzuwirken. Von Berlin aus sei zu der Expedition von Emin Pascha unter dem 10. Februar 1890 nur die Befehle ergangen, daß keine die Kräfte der Schutztruppe schädigende Alcomandierung stattfinden und daß die Kosten einschließlich der Geschenke die Summe von 60 000 Mk. nicht übersteigen. Es wird sodann mitgeteilt aus einem Bericht des stellvertretenden Reichscommissars Dr. Schmidt, daß er Emin Pascha auf die Nachricht über das Entlassen einer großen Anzahl Träger und deren Ertrag von der Kräfte mitgeteilt habe, daß sich die Expedition unbedingt mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln ihren Weg erkämpfen müsse. Was speziell Tabora angeht, so heißt es in einem von Major v. Wisjmann bei seiner hiesigen Anwesenheit unter dem 20. August erhaltenen Bericht:

„Betreffs Tabora habe ich weder Stofes noch Emin Pascha Aufträge erhalten. Ich kenne diesen Ort genügend, um zu wissen, daß durchgreifende Maßregeln dort nicht zu treffen sind, wenn man nicht etwa den dortigen Arabern und dem Häuptling Siki überlegene Macht hinter sich hat. Mr. Stofes hat die Aufgabe, in Unkenntniß bei Milinging eine Station anzulegen, als neuen Verbindungsstelle auf der Straße Bagamoyo-Mpimpa und der von Emin Pascha zu errichtenden Station am Victoria Nyanza, um von dieser Station aus die großen, wirklich mächtigen Wenjamessi-Häuptlinge zu veranlassen, Unterwerfungsgeländschaften nach Bagamoyo zu schicken.“

„Es ergibt sich daraus“, so schließt der Artikel des „Reichsanzeigers“, „daß Emin Pascha und Mr. Stofes zusammen operiren sollten. Dieses Zusammenwirken ist jedoch nicht nach dem Wunsch des Reichscommissars ausgefallen. Wie Herr von Wisjmann gleich nach seiner Ankunft in Sansibar am 5. Dezember hierher telegraphirte, „erschwere Emin Pascha die Arbeit von Stofes und mischaute jeden Versuch“. Aus diesem Grunde hat Herr v. Wisjmann, wie er der obigen Meldung hinzusetzt, Emin Pascha nach Sicherung der Seerichtung zurückzurufen.“

## Parlamentarische Nachrichten.

(Das Abgeordnetenhaus) wird voraussichtlich Donnerstag, 8. Januar, wieder zusammentreten und in der ersten Sitzung sich mit dem Wildschabenantrag beschäftigen.

(Der Antrag Richter wegen der Stempelbefreiung) wird voraussichtlich bei der ersten Gutsüberprüfung im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung kommen.

(Der Gindeverlesung Helgolands) in das Reich dürfte, wie die „V. Pol. A.“ erfahren, bald nach der Weihnachtspause des Landtages die Gesetzesvorlage wegen Anschlusses der Insel an das preussische Staatsgebiet nachfolgen. Dabei dürfte der Anschluß Helgolands an die Provinz Schleswig-Holstein in administrativer und jurisdictioneller, nicht aber in commercialer Hinsicht in Aussicht genommen werden. Helgoland soll dem landrätlichen und Wahlkreis Süder-Dithmarschen und dem Landgerichtsbezirke Altona zugehört werden. Die Verwaltung, Verwaltungsgeschichte und Gerichtsverfassung Preußens dürften von der Zeit der Zugehörigkeit Helgolands zu Preußen von dort zur Einführung gelangen. — Der „Reichsanz.“ veröffentlicht in seiner Donnerstagsnummer das Gesetz, betreffend die Vereinigung von Helgoland mit dem deutschen Reich. Vom 15. Dezember 1890.

## Provinz und Umgegend.

(Wie die neue Einkommensteuer auf den Gemeindehaushalt zurückwirkt, hat Greter Bürgermeister Hahn in Nordhausen in der Deutschen Gemeindezeitung berechnet. Daraus ergibt sich, daß der neue Einkommensteuerantrag an Gemeinde-Einkommensteuer in Nordhausen ein Minus von 34 387 Mark ergibt. Zur Deckung dieses Ausfalls würde eine Erhöhung der Gemeinde-Einkommensteuerzulage um mindestens 20 Proz. erforderlich sein. Dazu kommt noch ein Ausfall von etwa 8 bis 9000 Mark in Folge der beschriebenen Kürzung der Einnahmen aus der lex Luene um 10 Mill. Mk. für die beiden nächsten Jahre.

(Es war vorauszusetzen, daß die Halleischen Klänken nach dem Bekanntwerden der ersten nach dem Koch'schen Heilverfahren dort gemachten Versuche der Zeitpunkt einer großen Anzahl an tuberculose Leidenden werden würden. In den letzten Tagen war indessen der Andrang ein so außerordentlich, daß die vorhandene Zahl von Krankenbecken kaum ausreicht, um allen Gesunden um Aufnahme in die Anstalten satzgeben zu können. Es werden deshalb namentlich auswärtige Betheiligte im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß es sich zur Vermeidung von nutzlosen Reisen oder längerem vergeblichen Aufenthalt hier empfiehlt, die Aufnahme in eine der klinischen Anstalten bei den Leitern derselben brieflich nachzusuchen.

# Honigkuchen

von **Fr. David Söhne, Halle a/S.,**  
auf Mk. 3,00 Mk. 1,60 Rabatt,  
**Otto Zachow.**  
empfeht

# J. Schönlicht, Merseburg,

**Rossmarkt Nr. 1,**

empfeht die gesammten Bestände von

**Winter-Mänteln,  
Paletots, Jaquets und Umhängen  
zu Ausverkaufspreisen.**

**Der Ausverkauf zurückgesetzter Kleider-  
stoffe wird fortgesetzt.**



Ferner zeige ich an, daß ich vor Kurzem wie alljährlich eine  
Sendung von **200 Dutzend Irländischen weissen leinonen  
Taschentüchern, Marke „Golden Flax“**, direct aus Belfast  
empfang. Dieses Fabrikat, seit langen Jahren von mir eingeführt,  
findet wegen anerkannter Feinheit und Dauerhaftigkeit des Gewebes,  
sowie wegen unübertroffener Bleiche allgemeine Anerkennung. Der  
directe Bezug ermöglicht mir billigste Preisstellung.

Ich empfehle **Golden Flax-Taschentücher** in Herren- und  
Damengrößen von Mk. 15—**4,50** als passendes Weihnachtsgeschenk.

Merseburg, im Dezember.

**J. Schönlicht.**

## Pfannenkuchen

in bekannter Güte empfeht täglich frisch  
**Robert Heyne,**  
Schmalstraße 14.

### Christbaum-Confect

als Figuren: Löwe, Sterne, Kränze, Wädel,  
Dachhäben etc. reichhaltig gemischt; eine Kiste  
enthält ca 440 Stück, netto netto gegen **Mk. 2,50**  
Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kisten je  
ein prachtvolles Weihnachts-Bekleid gratis ent-  
haltend. Wiederbetäufeln sehr empfohlen.  
**Friedrich Fischer,**  
Dresden N. Königsbrücke Nr. 80 b.

## Theod. Lücke

empfeht:

Woggenklei, Weizenklei, Gelluchgen, Maiskeime, Gerstenschrot, Weizenmehl, Mais, Futtergerste, Baumwollsaatmehl, Erdnußmehl, Weizenmehl, Weizenmehl, alles in bester, frischer Waare billig.  
Wuster gratis und franco.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen:

Rinderschlitten,  
Schlittschube,  
Wärmflaschen,  
Wärmflasche,  
Heilmaschinen,  
Heilbadmaschinen,  
Waschmaschinen,  
Bringmaschinen,  
Schnellbrater,  
Kaffeeerwiche, nidelpattirt,



zu billigsten Preisen.

**Gebr. Wiegand.**

Loriflaken,  
Feuerröhre,  
Feuerröhrländer,  
Ofenvorleger,  
Ofenschirme,  
Lauthägeflaken,  
Lithographirte  
Lauthägevorlagen,  
Werkzeugflaken,  
Eismesser und Gabeln,  
emailirte Kochgeschirre,  
Christbaumfländer

## Zinnsoldaten

in übersichtlicher großer Auswahl, sowie

**Zinnspielwaaren**

zum Ausschmücken von Puppenstuben etc. empfeht

**Wilh. Rössner,**

Oelgrube 7. Zinngießereimeister. Oelgrube 7.

## Lüner Buxkin - Manufactur

N. Meyer jr.

versendet sofort das  
schönste, reichhaltigste  
Mustersortiment von:

Tuchen, Satins, Buxkins.



Lünen a. d. Lippe

Kammgarnen, Cheviots,  
Regenmäntel,

Westen-Lodenstoffen etc.  
an Jedermann

zu enorm billigen **Engros-Preisen.**

Jedes Mass wird umgehend ganz portofrei unter Nachnahme oder gegen  
vorherige Einsendung des Betrages zugesandt.  
Unstreitig orteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

(K. a. 16/18)

# Otto Dobkowitz

En gros.

Merseburg, Entenplan 3.

En detail.

Mein diesjähriger

## grosser Weihnachts-Ausverkauf

hat in allen Abtheilungen meines Lagers bereits am 1. Dezember begonnen und sind sämtliche Artikel

**noch bedeutend im Preise herabgesetzt.**

Von den für den Ausverkauf bestimmten Artikeln heben sich ganz besonders hervor:

➔ **Einige Hundert Stück Wolltuch-Roben** ➔

— die Robe, 7 Meter  $\frac{1}{4}$  breit, 1,95 Mk. —

➔ **Einige Hundert Stück Melangetuch-Roben** ➔

— die Robe, 4 Meter  $\frac{3}{4}$  breit, 2,40 Mk. —

➔ **Einige Hundert Stück Cheviot-Cöper-Roben Pa.** ➔

— die Robe, 4 Meter  $\frac{3}{4}$  breit, 5,00 Mk. —

Gr. lein. Handtücher p. Ds. 2,65 Mk.  
 " klein. Handtücher p. Ds. 3,00 Mk.  
 " " extragros p. Ds. 4,20 Mk.  
 Wf. lein. Handtücher p. Ds. 3,00 Mk.  
 " klein. Handtücher p. Ds. 3,60 Mk.  
 " " extragros, p. Ds. 10—4,00 Mk.  
 "Sandtuch-Dresse" p. Meter 60—18 Pf.

Wischtücher in glatt p. Ds. 1,00 Mk.  
 Wischtücher in Leinen u. extragros, p. Ds. 6—2,40 Mk. Pa.  
 Staubtücher mit Kante p. Ds. 1,00 Mk.  
 Tischtücher in Halbleinen p. Stk. 70 Pf.  
 " in Halbleinen und groß p. Stk. 1,25 Mk.  
 Servietten  $\frac{1}{4}$  Halbleinen p. Ds. 3,00 Mk.  
 Servietten extragros p. Ds. 7,50—4,00 Mk. Pa.

### Garnitur wss. Bettdamast (Satin Brocat)

1 Decke ohne Naht und 2 Kissen (Quadrat) p. 5,50 Mk.

Wss. Taschentücher f. Kinder p. Ds. 1,00 Mk.  
 " " f. Erwachsene p. Ds. 1,50 Mk.  
 " " R.-Leinen p. Ds. 10—2,00 Mk. Pa.  
 Bunte " in allen Preislagen.

Weisse Bettdecken f. Kinder 1,50—1,20 Mk.  
 Weisse grosse Bettdecken p. Stk. 5,00—1,45 Mk.  
 coul. grosse Bettdecken p. Stk. 7,50—2,00 Mk.  
 coul. u. wss. Schlafdecken p. Stk. 10—1,85 Mk.

**Teppiche** in allen Genres und Größen das Stück von 2,50 Mk. an.

**Tisch-, Kommoden- und Nähtischdecken** das Stück von 60 Pf. an.  
**Reisedecken**, neueste Muster, von 4,50 Mk. an. | **Bettvorlagen**, Thier- und Fell-Muster, von 80 Pf. an.

### Normal-Zephir-Schlafdecke OD (eigenes Engagement)

wf. mit rother Kante, 150/200 cm groß, Stück 1,85 Mk.

Gahenez in Seide, Wolle, Baumwolle, Stück von 18 Pf. an.  
 Zichus für Damen u. Kinder, in Baumwolle Stück von 5 Pf. an.  
 Kopf-Shäles und -Kissen in großer Auswahl u. allen Preislagen.

Jagdwesten für Knaben Stück 1,00 Mk.  
 Jagdwesten für Männer Stück 1,90 Mk.  
 Jagdwesten für Männer, Pa., Stück 10—2,25 Mk.

### Normal-Unterkleidung aller Systeme (Hosen, Hemden und Jacken)

von 0,85 Mk. p. Stück an bis zu den besten Qualitäten in jeder Größe.

Große Auswahl in **Shlipsen und Cravatten** Stück von 15 Pf. an.

Große Auswahl in **Kragen, Manschetten und Chemisettes etc.**

**Oberhemden**, vorzüglich im Stoff, mit 4fach l. Einsatz Stück 3,00 Mk.

**Jupons und Schürzen** für Damen und Kinder, in jeder Preislage und allen Größen.

Die Restbestände meines Lagers in **Damen-Confection**, als:

**Räder, Paletots, Visites, Dolmans, Jaquets,**

(schon von 2,00 Mk. p. Stück an) werden

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen abgegeben.

➔ Eine besonders vom Lager abgesetzte Partie wird mit ➔  
 ➔ 33  $\frac{1}{3}$  % Rabatt ausverkauft. ➔

**Herren-Winter-Paletots** von 10 Mk. an | bis zu den besten

**Knaben-Winter-Paletots** von 3,25 Mk. an | Qualitäten.

**Verkauf: Nur am Platze netto gegen Baarzahlung.**

Gereine und Beschenkung-Commissionen erhalten noch extra Vergünstigungen.

Die zur Auslage in den Fenstern sich befindenden Gegenstände werden auf Wunsch direct aus demselben verabfolgt.  
**Der Ausverkauf dauert ununterbrochen bis zum 25. d. M.**

**Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.**

Provinz und Umgegend.

R. Halle a/S., 18. Dez. Die II. Civilkammer des hiesigen kgl. Landgerichts verhandelte dieser Tage in folgender nicht uninteressanten Sache: Bei einem Brande im Möbelfabrikant Hauptmann'schen Grundstücke (H. Ulrichstraße — Drei Könige) wurden theils durch Feuer, theils durch das zum Löschen verwendete Wasser eine Anzahl fertiger und halbfertiger Möbel derart beschädigt, daß sie für den Eigentümer so gut wie gar keinen Werth mehr besaßen. Das Grundstück und die Möbel waren bei einer Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert. Der Eigentümer berechnete seinen Schaden an Möbelstücken auf 8000 Mk. und forderete solchen von der betr. Versicherungs-Gesellschaft ersetzt. Diese beordnete ihren Tagator in solchen Sachen, einen Berliner Möbelhändler nach hier, welcher den angerichteten Schaden auf 3000 Mark abschätzte, welche Summe die Versicherungs-Gesellschaft dem Geschädigten anbot. Dieser lehnte eine solche Abfindung indes ab und so kam die Sache zur Klage. Herr Hauptmann ließ die beschädigten Möbelstücke durch wirkliche Sachverständige abschätzen, welche die Gesamt-Erschädigungssumme dafür auf rund 13 000 Mk. feststellten. Diefür haben nun eine Reihe Termine angefallen, bis jetzt die Entscheidung eingeleitet ist. Das Gericht erkannte auf Erstattung der eingeklagten 13 000 Mk. seitens der beklagten Gesellschaft an ihren Versicherten Hauptmann und nahm ganz folgerichtig an, daß in solchen Sachen nur wirkliche Sachverständige ein Urteil abzugeben im Stande seien. Der verurtheilten Gesellschaft fallen außerdem die nicht unbedeutlichen Gerichtskosten und die zu zahlenden Zinsen seit dem Tage des Brandes zur Last. Sie hätte besser gethan, wenn sie die f. Z. von dem Geschädigten beanspruchten 8000 Mk. gezahlt hätte.

† Aus Halle wird berichtet: Wie nachträglich bekannt wird, brachte Herr Oberbürgermeister Staube in der geschlossenen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Montag in Vorschlag, Sr. Maj. den Kaiser gelegentlich der Reise zu den künftigen Herbst bei Erfurt stattfindenden großen Wandern zu einem Besuche der Stadt Halle einzuladen. Der Herr Oberbürgermeister konnte mittheilen, daß Sr. Maj. bei bez. Besprechungen einem hochstehenden Staatswürdenträger gegenüber äußerte, bei Gelegenheit der Reise nach Erfurt könne ein Besuch der Stadt Halle mit in Aussicht genommen werden. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte nach dem Antrage des Magistrats eine Summe bis zu 50 000 Mark zur Verfügung des Magistrats bezugs Ausführung der Vorbereitungen zu einem würdigen Empfange des Landesherren. Bekanntlich hat auch der XI. Landtag der Provinz Sachsen im vergangenen Jahre bereits die zu dem gleichen Zwecke erforderlichen Mittel bewilligt und einen Ausschuss zur Vorbereitung der bezüglichen Vorbereitungen eingesetzt; Hr. Oberbürgermeister Staube ist Mitglied des erwähnten Landtagsausschusses und wird in dieser Eigenschaft mit den bezüglichen Verhältnissen am besten bekannt werden, bezw. theilweise bereits bekannt sein.

Notzbrüche erbaute und dadurch die Pioniere abgelöst werden.

† Im 4. Armee-corps sollen im nächsten Jahre die beiden Regimenter: Magdeb. Füß.-Regt. Nr. 36, 1. Bataillon (Halle), 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72 (Torgau) aus am 1. April einjährig-Freiwillige ein.

† Ein freier Raub ist nach der S.-Ztg. am Mittwoch Abend bei Klosterhäseler gegen einen Landwirth aus Stedien verübt worden. Letzterer hatte in erbsgenanntem Orte eine größere Summe Geldes erhoben. Auf dem Rückwege abends zwischen 6 und 7 Uhr wurde er in der Nähe des kgl. Forstes von einem Unbekannten angefallen und vor den Kopf geschlagen, daß er die Bekleidung verlor; nachdem er wieder zu sich gekommen, bemerkte er den Verlust seiner 2200 Mk. enthaltenden Brieftasche und seiner Uhr. Bezüglich der Person des Räubers ist noch nichts ermittelt.

† Die Saal-Bahn theilt mit, daß vom 20. b. an der Personen- und Güterverkehr auf sämtlichen Strecken der Bahn wieder aufgenommen wird.

Localnachricht n.

Merseburg, den 21. Dezember 1890.

\*\* Laut einer Mittheilung im „Reichsanzeiger“ ist der Regierungs- und Bau-rath Becker hier zum Oberheim Bau-rath ernannt.

\*\* Auf der Glocken unserer Gott-harbs-teiche finden heute zwei Concerte unseres Hufaren-Trompeter-corps statt. Für das erste ist die Zeit von 11 bis 1 Uhr, für das zweite die Zeit von 3 bis 5 Uhr in Aussicht genommen.

\*\* Das von dem Landtage der Provinz Sachsen im Betrage von 600 Mk. bewilligte Stipendium zum Besuche des königlichen Instituts für Kirchenmusik in Berlin wird zum 1. April 1891 frei. Das Stipendium darf ausschließlich an Bewerber verliehen werden, welche der Provinz Sachsen angehören, Würdigkeit und Bedürftigkeit vorausgesetzt. Die Bewerbungen sind unter Vorlegung der erforderlichen Zeugnisse an den Herrn Landes-director zu richten.

\*\* In diesem Jahre fällt der kürzeste Tag auf den sogenannten „goldenen Sonntag“, und da auf diesen Sonntag sich alle Hoffnungen sämtlicher Geschäftsleute für ein gutes Geschäft concentriren, so möge die Lösung der Kaufleute an diesem Tage heißen: „Kurz und gut.“ Am 21. Dezember, also heute, tritt die Sonne in das Zeichen des Steinboots und dies ist der Zeitpunkt, wo die Sonnenpolitik eine Schwärzung macht, am folgenden Tage hat bereits der Tag, wenn auch nur unmerklich, etwas zugenommen. Dann pflegt aber auch die eigentliche Winterkälte sich erst einzustellen, denn eine alte Bauernregel besagt: „Wenn die Tage langen, kommt der Winter ge-gangen.“ Nach Monatsfrist merkt dann schon die Hausfrau sehr deutlich das Längerwerden der Tage an den geringeren Ausgaben für Petroleum.

\*\* Das jetzt erschienene „Handbuch für Schul-inspektoren und Lehrer des Regierungsbezirks Merseburg für 1891 und 92“ zeigt einmal wieder, wie weit die Volksschulen auch in unserem Regierungsbezirk noch von einem befriedigenden Zustande entfernt sind. Der Entwurf eines neuen Volksschulgesetzes bezeichnet für die mehrstufige Schule 80 Schüler, für die einstufige 70 Schüler als Höchstzahl der einem Lehrer zu überweisenden Kinder. Nach dem Handbuche unterrichteten 148 Lehrer 100 und mehr als 100 Schüler, davon 51 mehr als 120 Schüler. Die höchsten Zahlen der einem Lehrer überweisenden Schüler sind 152, 154, 160, 193, 197. In 27 Städten des Regierungsbezirks besteht für die Lehrer eine Gehaltsordnung; das Anfangsgehalt schwankt zwischen 750, 900, 930, 1000 und 1200 Mk.; das Höchstgehalt zeigen die Zahlen 1350, 1500, 1600, 1650, 1800, 1900, 1950, 2000, 2100, 2160 und 2700 Mark. Das Höchstgehalt wird erreicht in 20 bis 40 Dienstjahren. Die weitaus beste Gehaltsordnung hat Halle aufzuweisen 1200—2700 Mk. in 31 Dienstjahren. Keine Gehaltsordnung haben außer vielen ganz kleinen Städten Düben, Wöbsen, Gräfenhainchen, Wettin, Schmiedeberg, Lügen, Mansfeld. Gehaltsordnungen haben die Städte Ariern, Kölldeu, Bitterfeld, Jöbzig, Könnern, Delitzsch, Ellenburg, Gießleben, Freyburg, Kaucha, Gerbstedt, Halle, Herzberg, Leuznau, Gietzsch, Leimbach, Merseburg, Raumburg, Duerfurt, Neuba, Sangerhausen, Schleibitz, Torgau, Weiskensfeld, Wittenberg, Zeitz und Giebichenstein. Zur Zeit der Herausgabe des Handbuchs waren 85 Stellen unbesetzt.

\*\* Die Nachricht, daß der Stern von Beth-lehem in diesem Jahre wiederum am Himmel erschienen sei, ging vor einigen Wochen durch die

Blätter. Durch zahlreiche Fragen aus dem Leser kreise veranlaßt, wo denn der Stern am Himmel zu suchen sei, wandte sich die Redaction der in Berlin erscheinenden S. Ztg. an die Direction der „Urania“, welche abdamn bereitwillig folgende Auskunft ertheilte: „Das Gerücht von dem Wiedererscheinen des Sternes von Bethlehem erneuert sich seit einiger Zeit kurz vor Weihnachten. Es beruht auf einer bloßen Vermuthung. Von einem wirklichen Wiedererscheinen jenes veränderlichen Sternes ist in wissenschaftlichen Kreisen nichts bekannt. Im Sprechsaal unserer Zeitschrift „Himmel und Erde“ haben wir gelegentlich berichtet: Der Stern der heiligen drei Könige, der gegenwärtig wie alljährlich unter den vielen anderen fünfzehnten symbolischen Bildern wieder erscheint, welche der frohen Weihnachtszeit ihr feierliches Gepräge geben und nach dessen Natur und Herkunft Sie fragen, wird der Wissenschaft wohl stets hypothetisch bleiben. Am wahrscheinlichsten ist es, daß er zu den sog. „neuen Sternen“ gehöre, welche plötzlich auslobern, um dann nach einigen Monaten zu verschwinden. Unter dieser Annahme wäre es, wie einige Astronomen glauben, nicht unmöglich, daß dieser mysteriöse Stern in ungefähren um gleichen Perioden wieder aufleucht. Man findet nämlich in den Annalen das Auftreten ähnlicher Sterne in den Jahren 945, 1264 und 1572 verzeichnet; die letzte Erscheinung betrifft den berühmten sogenannten Tycho'sischen Stern, welcher, ganz ebenso wie es die Bibel von dem Sterne der drei Könige mittheilt, am hellen Tage leuchtete am Himmel sichtbar blieb. Die Intervalle zwischen den drei oben angegebenen Jahreszahlen sind 319 und 308, während zwischen dem problematischen Sterne der Weisen und dem von 945 dreimal 315 Jahre liegen. Alle diese Zahlen sind nahezu gleich; sie schwanken durchaus innerhalb der Grenzen, in denen auch der freis etwas veränderliche Lichtwechsel solcher Sterne eingeschlossen ist. Befähigt sich deshalb diese Vermuthung — und von mehr als einer Vermuthung kann hier keine Rede sein — so ergibt eine bloße Addition dieses Intervalls von 310 bis 320 Jahren zu 1572, daß der schöne Stern nun sehr bald und zwar bis spätestens zum Jahre 1892 wiederkehren müßte, welcher die Geburt des Heilandes der Welt mit triumphirendem Lichte zu verständen betreffen schie.“

\*\* Das auf den meisten Eisenbahnstrecken übliche Prüfen und Durchlöcher der Fahrkarten während der Fahrt hat schon zu zahlreichen Unglücksfällen Veranlassung gegeben. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat diesem oft genug erörterten Uebelstande in neuester Zeit seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet und sämtliche preussische Staatsbahndirectionen beauftragt, das fragliche Verfahren thunlichst bald und unbedingt zu unterzagen. Soweit die Durchführung dieses Verbotes ohne nachtheilige Folgen für die Regelmäßigkeit der Züge und ohne nennenswerthe Vermehrung des Jägerpersonals nicht möglich sein sollte, soll die Prüfung und Durchlöcher der Fahrkarten an den Ein- und Ausgängen der Bahnhöfe vorgenommen und die Fahrkartenkontrolle am Zuge im wesentlichen darauf beschränkt werden, ob die Reisenden nicht eine höhere als bezahlte Wagenklasse benutzen. Diese Einrichtung soll 1892 in Wirk-samkeit treten, bis wohin voraussichtlich die erforderlichen Maßregeln getroffen sein werden. Von da an sollen nur solche Personen zum Betreten des Bahnsteiges zugelassen werden, welche mit Fahrkarten oder sonstigen Fahr-legitimationen versehen sind oder eine besondere „Bahnsteigkarte“ lösen.

\*\* Anlaßlich eines Spezialfalles hat der Unterrichtsminister ausgeprochen, daß die Ordinarien nicht befugt sind, ihren Schülern neben den ordnungsmäßigen Schulzeugnissen besondere Bescheinigungen über Betragen, Fleiß u. a. auszustellen. Mit einem Unterstufungsge-such waren dem Minister Zeugnisse vorgelegt, welche Lehrer eines Gymnasiums als Ordinarien Schülern ihrer Klassen über Betragen, Fleiß und Aufmerksamkeits auf eigene Hand ausgestellt hatten. Einer der Lehrer hatte — etwa fünf Monate vor Schluß des Schuljahres — sogar bescheinigt, daß die Befreiung des betreffenden Schülers nach einjährigem Besuch der Klasse zu erwarten sei. Wenn der Minister auch die gute Absicht, welche die beiden Lehrer geteilt haben wird, nicht verkennen will, so muß derselbe doch wünschen, daß die Ausstellung derartiger besonderer Bescheinigungen neben den ordnungsmäßigen Schulzeugnissen in Zukunft unterbleibt.

\*\* Eine für die Fleischer und Viehhändler sehr wichtige Bestimmung tritt mit dem 1. Januar 1891 im Bereich der preussischen Staatsbahnen in Kraft: Die Viehbegleiter brauchen von diesem Tage ab keine Fahrkarten mehr zu lösen, viel-





**Cigarren,**  
gut abgelagert,  
v. 3 Stk. für 10 Pf. bis 2 Stk. 15 Pf.  
**Cigarrenspitzen,**  
**Tabakspfeifen,**  
**Rauch- und Kautabak**  
empfeht  
**F. Hohl,**  
Neumarkt 52.

**Weihnachts-  
Ausverkauf!**  
Wegen Aufgabe des Geschäfts verfaßt ich  
sämmliche Holz-, Spiel-  
und Feilwerkwaren,  
sowie Kinderspiel-Wagen  
zum Selbstkostenpreis.  
Abnahme voll  
**Auguste Hartung.**  
Stand vis à vis dem Kaufmann  
Schauer (nahe am Gärtenplan).

Verschiedene Sorten Kapsel,  
Pflöge, große und kleine,  
Pfeffer- und saure Gurken,  
Pfefferböckchen mit Zucker,  
geräucherter Heringe,  
marinierte Heringe,  
Brat-Heringe,  
Bücklinge,  
gebald. Pflaumen  
empfeht **Ww. M. Böttger,**  
Schmalstraße 7.

**Flüssiges  
Gold-Silber,  
Kupfer etc.**  
zum Brucieren oder nur ebenbürtigen Gegen-  
stände, als: Spielzeug, Kinderwagen, Rahmen,  
Pflöge etc., in unübertrefflicher Qualität em-  
pfeht  
**Wilh Kieslich,**  
Rohmarkt 3.

**Feinste Pommerische Cerveletwurk**  
(reines Schmelzebrot) verfertigt à 1/2 Pf. 1,10  
Pf. gegen Nachnahme  
**F. W. Güter, Belgard (Pommern).**  
Wiedervertäufte gerührt  
**ff. Margarine,  
Schweinefett,  
Pflaumenmus,  
Cyrup,  
Sauerkraut,  
saure Gurken,  
Sardine**  
empfeht  
**F. Hohl.**

**Wäscherollen**  
empfeht unter Garantie  
**Hermann Neubauer,**  
Leipzig, Sidonienstraße 29.  
**General-Versammlung  
der Ortskrankenkasse des  
Maurergewerks**  
Sonntag den 21. Dezember,  
nachmittags 3 1/2 Uhr,  
in der „guten Quelle“  
Tagesordnung: Wahl dreier Revisorin zur  
Beratung der Jahres-  
rechnung.  
Wahl des Vorstandes.  
Um recht zahlreiches Erscheinen der Herren  
Arbeitgeber und Mitglieder wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Sibold's Restauration**  
Die Weihnachts-Befreiung für die be-  
stimmten Kinder findet Dienstag den 23.  
d. M., abends 7 Uhr, statt.  
Das Comité.

**Kaiser Wilhelmshalle.**  
Das bei mir neu aufgestellte  
**amerikanische Billard**  
(erstes in Merseburg)  
empfehle meinen werthen Gästen zur gefälligen  
Benutzung.  
Wiesensack.

**Gotthardts- Pianoforte-Handlung. Gotthardts-  
straße 21.**  
Die besten und billigsten  
**preisgekrönten Pianinos**  
unter sechsjähriger Garantie hält stets auf Lager.  
Reparaturen u. Einstimmungen werden von mir selbst ausgeführt.  
**Hermann Bösch, Instrumentmacher.**

**Das Schuhwaren-Lager von A. Leber,**  
Nr. 10 Neumarkt Nr. 10,  
empfeht zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichsortirtes  
**Schuh- und Stiefel-Lager** in allen Sortiments von den  
feinsten bis zu den gewöhnlichsten zu den billigsten Preisen. Großes  
Lager in Filzschuhen und -Pantoffeln, große Auswahl in  
**Ballschuhen und Rosetten** in neuesten Mustern zu den  
solidesten Preisen. Umtausch gern gestattet.  
Bestellungen nach Maß werden prompt und sauber ausgeführt.  
D. O.

Eine neue leichtgehende  
**Drehrolle**  
sicht für Frankleben und Umgebung zur gefälligen  
Benutzung bei:  
**Rich. Handke, Frankleben.**

**Wer ein billiges und gutes Blatt**  
halten will, der abonniere baldigst bei der nächstgelegenen Postanstalt oder  
bei dem Landbriefträger laut amtl. Zeitungspreisliste Nr. 875 für  
**1 Mark vierteljährlich**  
auf die täglich in 8 Seiten erscheinende, für freiherrliche Entwicklung  
kämpfende und für das Volkwohl eintretende, völlig unabhängige  
**Berliner Morgen-Zeitung**  
mit täglichem Familienblatt. Dieselbe entspricht allen Anforderungen, die  
man an eine gute Tageszeitung stellen kann. Sie bringt Vorkritik, politische  
Uebersichten, ausführliche Lokal- und Provinzial-Nachrichten, täglichen  
Courzettel, Freuhilde, Poterie-Liste, Räthel, Recepten, Gerichts-  
verhandlungen neben einem ausgedehnten, mannigfachen Unterhaltungsstoff.  
Im nächsten Quartal erscheinende folgende spannende Erzählungen:  
**Der Todtenkopf v. Hans Wachenhusen.**  
Der Zugenpreis **Rigenblumen**  
von **Richard Voss.** von **H. Herold.**  
Probe-Nummern werden auf Wunsch von der Expedition der „Berliner  
Morgen-Zeitung“, Berlin SW., franco zugelandt.  
**95 Tausend Abonnenten!!**

**Einladung zum Abonnement auf:  
Die Arbeitsstube**  
Große Ausgabe: vierteljährlich 90 Pf.  
Kleine Ausgabe: vierteljährlich 60 Pf.  
Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Original-  
mustern für Canevasstickerei, Application, Plattstick, Filet-Quipure  
und Häkelarbeiten, sowie zahlreiches schwarzes Vorlagen für Häkel-,  
Filet-, Klöppel-, Strick- und Stickerarbeiten etc. etc.  
Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorirten,  
ausgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.  
Die Arbeitsstube bietet auch Müttern und Lehrerinnen reiches Material, in ihren  
Töchtern und SchülerInnen den Einn und die Beizung zur Handarbeit zu erwecken und  
zu fördern.

**Einige Urtheile der Presse:**  
Vollst. Zeitung (Berlin). Die häufig  
ausgestattete Zeitschrift „Die Arbeitsstube“  
bietet eine reiche Fülle von Vorlagen für  
leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was  
Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges ge-  
leistet werden kann, wird in sauber ausge-  
führten Mustern veranschaulicht. Eine große  
Anzahl von bunten Originalmustern dient  
zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch  
umfangreichere Menge schwarzer Muster für  
Filet-, Filet-, Strick- und Strickerarbeiten  
aller Art. Natürlich fehlt es nicht an ein-  
gehenden Erklärungen zur Ausführung dieser  
schönen Vorlagen.  
Für's Haus (Dresden). — „Selbst der  
faulste Mensch wird Lust zu Handarbeiten  
bekommen, ichent das Mütterlein ihm die  
mit vielen Vorlagen für leichte und geschmack-  
volle Handarbeiten, sowie einer großen  
Vielzahl von Originalmustern und einer Unter-  
haltungsbeilage.“  
Vestungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter,  
sowie der Verlag der Arbeitsstube (Eugen Dietzsch) in Leipzig entgegen.  
Gegen Einzahlung von 20 Pf. in Briefmarken 2 Probehefte franco.

**Herrschäftliche Wohnung**  
sichort zu vermieten. Näheres bei  
**Meine.**  
**Sibold's Restauration.**  
Montag Schlachtfest.

**Die Weihnachtsbefreiung**  
für arme Kinder des Brummaris soll in diesem  
Jahre am 1. d. M. Weihnachtsfeierabend,  
abends 6 Uhr, im Hospitalkirchhofe statt-  
finden und werden alle Freunde, Gönner und  
Wohltäter dazu ergebenst eingeladen.  
Indem wir für die bereits eingegangenen,  
reichen Beiträge und Geschenke herzlich danken,  
bitten wir, etwa noch und zugedachte Gaben  
baldigst an Herrn Kaufmann Rauch oder an  
den Unterzeichneten gütlich senden zu wollen.  
Das Comité.  
F. M. Zeuackert, Warrner.

**Volksthümlicher  
Wahlverein.**  
Montag den 22. d. M.  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Vortrag: Die ideale Seite der Lohn-  
bewegung. Gütlich willkommen. D. O.

**Das zweite Künstlerconcert**  
im Königl. Schlossgartenpalais findet  
unter Mitwirkung von  
**Professor Dr. Joseph Joachim**  
bestimmt am 2. Januar 1891 statt.  
Zu demselben können wegen des beschränkten  
Raumes Eintrittskarten für nicht nummerirte  
Plätze überhaupt nicht für nummerirte Plätze  
nur in geringer Zahl auszugeben werden. Es  
empfeht sich daher eine baldige Beschaffung  
der Eintrittskarten. Der nummerirte Platz  
kostet im Saale 3 Mk., auf der Gallerie (Ein-  
gang von der Ostseite des Gebäudes) 2 Mk.  
Den Verkauf besorgt die Stollberg'sche  
Buchhandlung.

**Auf dem Gotthardsteiche**  
finden Sonntag den 21. Dezember  
**zwei grosse Eis-Concerto**  
statt, ausgeführt vom Trompeter-Corps des  
Lehrjüng. Infanterie-Regiments Nr. 12.  
Das erste Concert findet von 11-1 Uhr,  
das zweite von 3-5 Uhr statt.  
Eingang nur neben dem „Herzog Christian“  
Stutzer. Sternberg.

**Musik- und Gesang-Verein  
„Victoria“**  
hält Sonntag den 21. Dezember, abends  
7 1/2 Uhr, in der Kaiser Wilhelmshalle seine  
Abendunterhaltung nebst Tänzen  
ab, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins  
freudlichst einladen. Der Vorstand.

**F. Hammer's Restauration.**  
Montag  
**Schlachtfest.**

**Ehrenerklärung.**  
Die beliebigen Worte, welche ich in der  
Gemeindeversammlung zu Raumborf gegen den  
Ortdirigter Spindler dafelbst geäußert habe,  
nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselben  
für unwahr.  
Friedrich Dittrich, Raumborf.

Ein Wortemann mit Anhalt gebunden.  
Der rechtmäßige Eigentümer kann sich melden  
**Bündorf Nr. 10.**  
in gefunden worden.  
Abgeholt bei  
**F. Wolf, Neumarkt Nr. 36.**

**Ein Belztragen**  
Das Belztragen ist in meinem Grunde  
nicht unterlegt ich hiermit, nehmehals ich  
polizeiliche Hilfe in Anspruch nehme.  
Karl Ernst, Berl. Amentir.

**Für die Ueberschwemmten  
unseres Kreises**  
ging weiter ein: von Frau R. 2 Mk.  
Im Ganzen gingen bis jetzt bei uns ein  
558 Mk. 57 Pf. und 2 Pakete Kleiderstücke.  
Weitere Beiträge nimmt stets gern entgegen  
die Expedition des „Correspondent“.

**Zur gef. Beachtung**  
Unsere gehesten Geschäftsfreunde machen  
wir höf. darauf aufmerksam, das Zo-  
serate für die am Morgen erscheinende  
Nr. des „Merseburger Corresponden-  
tent“ spätestens Tags vorher bis  
**12 Uhr mittags**  
in unserer Expedition aufgegeben werden  
müssen. Andernfalls ist die Aufnahme  
in die nächste Nr. des „Correspondent“  
nicht mit Sicherheit zu erwarten, da die  
rechtzeitige Fertigstellung des Blattes  
durch zu spät einlaufende Inserataufträge  
nicht in Frage gestellt werden darf.  
Achtungsvoll  
die Expedition  
des „Merseburger Correspondent“.

Die heutige Nr. enthält die  
wöchentliche „Landwirthschaftliche  
und Handelsbeilage“.







# G. Schönberger,

## Fabrik englischer Biscuits und Conditoreiwaaren,

empfehlte einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine äußerst reichhaltige

### Weihnachts-Ausstellung.

Größte Auswahl von Baum-Confect, Marzipan in bedeutender Auswahl, ff. Königsberger und Lübecker verschiedenster Art, als: Confect, Figuren, Thiere, Gemüse, Früchte, Körbchen m. Gemüse od. Früchten, Torten m. u. ohne Carton z., Confitüren, Fondants, Chocoladen-Bonbons, Desserts, Praline, Nürnberger Lebkuchen, Griechische Mandelnüsse, Marzipan-Lebkuchen in Carton, Mandel-, Zuck-, Macaronen- und Chocoladen-Lebkuchen in Packeten und im Einzelnen, Honigkuchenscheiben, eigenes Fabrikat, von bestem Honigteig, in allen gangbaren Sorten.

### Rabatt und Preise wie in Halle.

Chocolade und Cacao von Ph. Sugar in Neuchatel; van Houten & Zoon in Weesj; Cade in Hamburg; Blosfer in Amsterdam, sowie eigenes Fabrikat in verschiedenster Qualität unter Garantie für Reinheit.

Bestellungen auf Christstollen verschiedener Qualität, sowie Marzipan- und andere Torten jeder Art zum Christfest werden sorgfältig ausgeführt.

### Empfehle als passende Weihnachts-Geschenke:

Dringmaschinen,	Reibmaschinen,
amerik. Fleischhacker,	mess. Mörser,
Laubsägelkasten,	Kaffeemühlen,
Werkzeugkasten,	Pfeffermühlen,
Christbaumunterseher,	Serp.-Wärmsteine,
Kochmaschinen für Kinder,	Schirmständer,
Schlitten,	Feuergeräthständer,
Plätten,	Taschenmesser,
Torkasten,	Tischmesser und Gabeln,
Brotschneidemaschinen,	email. Geschirre
etc. etc. zu billigsten Preisen.	

**Albert Bohrmann.**

## Für Weihnachtseinkäufe

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

### Gardinen,

gestickten Kleidern, handgestickten Hemden, Stickereien, leinenen Taschentüchern, Kopfhüllen, Chenilleshawls, Schulterkragen, Taillentüchern, Corsets, Schürzen, Handschuhen, Regenschirmen u. s. w.

Billigste Preise! Reelle Bedienung!

Entenplan 3. Th. Rossner. Entenplan 3.

Die Weingroßhandlung

## A. Burghardt

in Erfurt u. Ruppertsburg in der Rheinpfalz empfiehlt ihre bei Herrn Hermann Pfautsch in Merseburg bestehende Commissionslager zur geneigten Beachtung. Sämmtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Brudr- u. Ausjchuhgebäd von Honigkuchen und engl. Biscuits billigt bei G. Schönberger.

## Sehr alter Kornbranntwein,

reell gebrannt aus Gerstendarmmalz und Roggenkorn, hochrein aromatisch und dem französischen Cognac an Güte gleichstehend, empfiehlt in Originalflaschen à 1 Quart

### A. B. Sauerbrey.

Einige Dyd. Tricotkleidchen verschiedener Größe, sowie gefüllte seidene Handschuhe verkaufe ich wegen Aufgabe dieser Artikel zur Hälfte des Werthes.

**A. Henckel,**  
Delgrube 15.

# Fr. Freygang,

Merseburg,

Gotthardtsstraße 12,

empfehlte zu bevorzugen

## Weihnachtseinkäufen

folgende Artikel zu äußerst billigen Preisen:

Winter-Baletots von 10 Mk. an,  
Winter-Havelocks und Dolmans von 15 Mk. an,  
Bläsch- und Doppel-Jacken von 4 Mk. 50 Pf. an,  
Regen-Mäntel von 8 Mk. an,  
Kleider-Stoffe in reiner Wolle, alle Farben, Meter von 1 Mk. an,  
Damentude und Regenmantelstüde, vorzüglich zu Hauskleidern sich eignend, nur gediegene Qualitäten und schön gewählte Farben, ganzes Kleid 3 Mk. 50 Pf.,  
Leinwandwaren und Bettzeuge,  
Große Auswahl in Messbedeken und Schlafbedeken,  
Neubetten in Tischbedeken,  
Teppiche von 5 Mk. an, bis zu hochfeinen Genres,  
Gardinen in weiß, bunt, gewebt und bedruckt, Meter von 30 Pf. an  
Sophaedeken, Känserstoffe, Bettvorlagen, Bettbedeken, Tischtücher, Handtücher, Servietten,  
Große Sortimente in seidnen und wollenen Herren-, Damen- und Kinderkleidern,  
Seidene Herren-Taschentücher,  
Weiße und bunte Taschentücher,  
Seidene und wollene Schürzen,  
Fertige leinene Schürzen in hell und dunkel,  
Damen-Unterwäsche von 2 Mk. 50 Pf. an,  
Damen-Schulterkragen von 1 Mk. an,  
Trikotwaaren in großer Auswahl,  
Wollene Herrenwesten und Strickjacken, Unterhosen, Bedruckte Dargente in ganz neuen prachtvollen Mustern zu Kleidern, Blousen und Jacken.  
Einen Posten

Winterbudsstins und Ueberzieherstoffe  
gebe unter Einkaufspreisen ab.

**Friedrich Freygang,**  
Gotthardtsstrasse 12.

Das Möbel-Magazin  
von Karl Hoffmann, Tischlermeister,  
erlaubt sich hierdurch bei Bedarf sein Lager von  
**Holz- und Metall-Särgen**  
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Breitestr. 16. Breitestr. 16.

## Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Verlegung des Geschäfts bin ich gesonnen, sämtliche Waaren zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Sämmtliche Artikel, die sonst 60 und 50 Pf. gekostet, kosten jetzt nur 45 und 40 Pf.

Ferner empfehle mein großes Lager in Tischlampen, Glas-Gromobildern, Eimern, Bierseideln, Fischständern mit Glas und div. Tassen zu Fabrikpreisen.

### Moritz Werner,

50 Pfg.-Bazar,  
Breitestr. 16. Breitestr. 16.

# Parfüm's

(Blumendüfte)

in eleganten Glacés, sowie dieselben lose jedes Quantum, besonders geeignet zum Füllen verbrauchter Fläschchen. Letztere werden von mir wieder wie neue ausgestellt.

**Billigste Preise, feinste Qualität.**  
Drogen- und Farben-Handlung  
**Wilh. Kieslich**

**Holz- und Luchpantoffeln,**  
feldgiebigkeit, dauerhaft, billig bei  
**S. Lehmann, Breitestr. 8, im Hofe.**

**Fleischpasteten**  
empfiehlt jeden Sonntag frisch  
**Fr. Schreiber's Conditorei.**  
Bis 10 Uhr früh an Bouillon mit Pasteten.

**Werde zum Schlachten**  
kauft Fleisch und zahlt die höchsten Preise die Rostschlächterei von  
**R. Ebeling in Merseburg,**  
Saalkstr. Nr. 13.  
Depeschen werden bezüglet.

**Tricottailen**  
in schöner Auswahl empfiehlt  
**A. Henckel, Delgrube 15.**

**Man**  
**Special-Caffee-Lager**  
ist wieder gut assortirt und empfehle ich sämmtliche reinesamende Sorten bis zu den feinsten Marken bei streng reeller Bedienung zu billigsten Preisen.  
Hochachtung

**F. W. Tänzer.**

**Baumwollsaatmehl, Erdnussmehl, Rapskuchenmehl, Palmkuchenmehl, Palmkernschrot, Reisfutttermehl, Futtermais, Maisschrot, Roggenkleie, Weizenschaalen**

in nur bester Qualität billigt bei  
**Oscar Sonntag, Merseburg.**

**Warum sind die besten Anker-Steinbankasten so beliebt?**  
Weil sie nicht, wie andere Speisfassen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anzuwenden und beständige Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das nur die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachsehen der wahrhaft prächtigen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Fassen ergänzt werden kann.  
Dies ist aber bei feiner den aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der wolle jeden Fassen ohne die Fabrikmarke „roter Anker“ als unecht gütlich. **Illust. Preisliste gratis.**  
**S. Ad. Richter & Cie. Suboldstadt.**

Diese den sind zu Fabrikspreisen zu haben bei  
**Otto Schultze & Sohn.**

Merseburg. **Fr. Schreiber's Conditorei** Merseburg.  
zeigt seiner verehrten hiesigen und auswärtigen Kundenschaft die Eröffnung seiner  
**Weihnachts-Ausstellung**  
ganz ergebenst an. Dieselbe bietet große Auswahl in  
**Defferts, Baumconfect, Lübecker und Königsberger Marzipane, Honig- und Lebkuchen,**  
**Alles in nur feinsten und bester Ausführung.**  
**Reizende Atrappen und Bonbonieren.**

**Burgstr. 4. A. Prall, Burgstr. 4.**  
empfiehlt zu passenden Weihnachts-Geschenken  
sein reichhaltiges Lager in **Herren- und Knabenhüten** in modernen Farben und Formen, **Handschuhe** in Glacée (nur Carlstädter Fabrikat), Wild- und Waschleder, englisch Ringwood, Buckskin und Trikot, **Pelzhandschuhe** in Glacée und Waschleder, **Shlipse** und **Cravatten** in den neuesten Mustern, **Gummihosenträger** in verschiedenen Sorten und Preisen, **Filzschuhe, Filz- und Cord-Partoffeln** mit Filz- und Ledersohlen, **Leinen-, Gummi- und Universal-Wäsche, Gummidecken** und **Gummischürzen** in nur guter Waare bei billigster Preisstellung.

**M. Müller jun., Klempnermstr., Schmalestr. 10,**  
empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken**  
pr. Bring-Maschinen, Reib-Maschinen, amer. Kleinfach-Masch., Aufwachtische, Dorf- und Koblenkasten, Feuergeräte, Brotpressen, **Bärmleine, Bärmflaschen, Glanzplatten, Weißingplatten, Koblenplatten, Schnellbrater, Gewürz-Clagieren.**  
alle Sorten Lampen, Hängelampen, Tischlampen, Küchenlampen, Nachtlampen, f. Taschenlaternen, Patent-Sturm- und Kuckuck-Laternen, garantiert sturmhicher.  
**emailirte Kochgeschirre, Bratgeschirre, Wassereimer, Waschgarnituren, Küchengehirre, Kaffeekannen etc.**  
**Stumpfkantiges Blechspielzeug, Kinderkochherde.**

in großer Auswahl und nur guten haltbaren Sorten empfiehlt zu billigsten Preisen  
**A. Prall, Burgstr. 4.**  
**Kinder-Regenschirme billigt.**

**Zur Beachtung!**  
Reparaturen und Reparaturen von **Polysachen aller Art** werden billig und sauber ausgeführt von  
**E. Schneider, Delgrube Nr. 26.**  
Alle Sorten Preise laßt und zahlt untreuig die höchsten Preise **D. O.**  
Verschiedene Artikel in **Strumpj- u. Fantasiwaren** verkaufe spottbillig.  
**A. Henckel, Delgrube 15.**

**Massage.**  
Heilung durch Massage der verschiedenen Nervenleiden, beginnender sowie allgemeiner Nervenlähmung, Nervenreizen (Neuralgie), Nervenzerrung, Zchia (Häufig), Kreuzschmerzen (Ischias), Muskel-Atrophie (ein eigenständiger Muskelatrophie), Rückenmarksleiden, Ischias daselbst von Entzündung her, Schwäche des Blutes und Erregung des Gedächtnisses, Aufregung und den daraus entstehenden Folgen, Frontaltrankheiten, Bleichheit, Menstruationsstörung u. s. w.  
Durch jahrelange Praxis auf dem Gebiete der höchsten Technik der Massage ist es mir gelungen, gute und große Erfolge zu erzielen.  
Verrätlich beglaubigte Atteste sind bei mir einzusehen. Kurien werden auf Wunsch unter ärztlicher Leitung ausgeführt.  
Meine Wohnung befindet sich **Schmalestrasse Nr. 5, 1. Etage**, in dem früheren **M. Bradel,**  
ärztlich ausgebildeter und geprüfter Massieur.  
Sprechzeit: Sonn- und Marttags von 1/2 11-12 Uhr vorm., 3-4 Uhr nach a.  
Die hiesigen Tage keine Sprechzeit.

**Passendstes Weihnachtsgeschenk!**  
**„Benedictine“**  
Waldenburg.  
Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen.  
Unübertroffen in Qualität der anerkannt besten aller deutschen Benedictine-Liqueure.  
Ausserordentlich wohl-schmeckend, auf den Gesamt-Organismus von wohlthätigster Wirkung. Man achte genau auf Schutzmarken und Firma, da eine grosse Anzahl ganz werthloser Nachahmungen existirt.  
Echter „Waldenburger Benedictine“ kostet: 1/2 Literll. Mk. 4.75, 1/2 Literll. Mk. 2.50, 1/4 Literll. Mk. 1.40.  
1/2 Literll. 80 Pf. Zu haben bei **Oscar Leberl.**  
**Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik**  
Friedrich & Co., Waldenburg, Schlesien.

**Burgstrasse 16. Oscar Leberl, Burgstrasse 16.**  
**Drogen-, Farben-, Thee- u. Parfümerie-Handlung,**  
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:  
**Sünger & Gebhardt's preisgekrönte Blumengerüche und Blumenseifen etc.** in eleganten Kästchen und Fläschchen.  
**Königlich Wasser** von Joh. Maria Farina, Köln, gegenüber dem Büchsenplatz.  
**Solländischen Cacao** von Houten und Blooker, in Blechbüchsen und Pergamentbeutel.  
**Liebig's, Kemmerich's, Gibl's Fleischextracte.**  
**Thee's** in Orig.-Kästchen à 1 Pfd. und Packeten à 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd.  
**Alex. Frank's sste. Düsseldorf's Funsschessenzen.**  
**Jamaica-Rum, Arac, Cognac.**

Halle a/S.

**Chr. Voigt**

Schmeerstraße 33/34.

sein Lager **selbstgefertigter Pelzwaaren**, als **Damen-, Geh- u. Reispelze, Muffe** in Persianer, Biber, Zobel, Nerz, Iltis, Skunk, Oppossum, Waschbär, Seal, Kanin etc.

**Neuheiten in Barettes und Kragen.**

**Herren-Geh-, Reise- u. Hauspelze, Fußsäcke, Fußkörbe, Pelzdecken; Rutscherpelze, Livreegarnituren, Schlittendecken, Wagendecken** in allen Preislagen.

**Pelzhandschuhe, Pelztiefeln, Fußwärmer.**

(Nr. 28963.)

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Stoffe am Lager.

Reparaturen prompt.

Special-Geschäft  
für  
Cigarren und Tabak.

**Heinr. Schultze jun.,**

Special-Geschäft  
für  
Cigarren und Tabak.

Merseburg,

kleine Mitterstraße 18.

Größtes Auswahl-Lager

von **Cigarren, Cigarretten und Tabaken**

in gut abgelagerter Waare zu streng realen billigsten Preisen.

Verwand nach allen Orten franco.

**100 Stück Cigarren** schon von **2,50 Mk.** an

bis zu den feinsten Qualitäten.

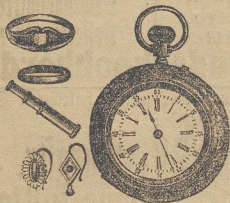
Für Raucher das angenehmste Weihnachtsgeschenk.

**Weihnachtsausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen.**

Kl. Ritterstr. 17.

**P. Weide**

Kl. Ritterstr. 17.



empfehlen große Auswahl **gold. Herren- und Damenuhren** mit neuen reizenden Decorationen, in Silber, Nickel und Neusilber, mit und ohne Schlüsselzug.

**Standuhr** in filigranten Holz- u. Metallgehäusen, **Regulatore, Wecker u. Wanduhren.**

Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und liefern dieselben in ersten Qualitäten unter

**reeller 3jähriger Garantie.**

**Billigste Bezugsquelle aller Arten Schmuckwaaren.**

**Rechte Türkisen, Rubinen, Amethysten, Granaten, Korallen, Smilli etc.** in Gold- und Silberfassung.

Größtes Lager **Herren- und Damenketten** in Gold, Silber, Gold mit Silberinlage, Talmi, Nickel und Stahl in neuesten Mustern zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**Reparaturen prompt und billig unter Garantie.**



**C. Rich. Ritter,**

**Pianoforte-Magazin,**

Gotthardsstrasse 39 l.

Reiche Auswahl **Pianinos** (eigener Fabrik) nach neuestem System, 400 — 1100 Mark. **Fünffährige Garantie.** Gebrauchte und **Wiederpianos** stets auf Lager.

**Stimmungen** besorgt mein Vertreter, Herr **F. Zwanziger**, pünktlich und preiswerth.



Zur **Weihnachts-Gescherung** passend:

Große Posten **Knaben-Schaftstiefeln**, dauerhaft, **Stiefel-letten** und **Schuhe** für Mädchen, äußerst billig, sowie **Tanzschuhe**, neueste Muster, **Filzschuhe**, Filz- und **Cord-Bastoffeln** mit und ohne Ledersohlen in allen Größen empfiehlt

**E. Genthe.**

**Langstiefeln** mit und ohne Falten von Mk. 12 an.

**Halbstiefeln** von Mk. 7 an.

**Knaben-Stulpenstiefeln** von Mk. 4,50 an.

Alle anderen **Schuhwaaren** reich sortirt.

**Bestellungen** nach Maß und **Reparaturen** werden pünktlich ausgeführt.

**E. Genthe,**

Delgrube Nr. 3 (nahe am Markt).

Ich bringe meine reichsortirte  
**Weihnachts-Ausstellung**

in empfehlende Erinnerung.

**Frau Geisler,**

Halle'sche Str. 8.

Halle'sche Str. 8.

**Bei Weihnachtseinkäufen**

empfehle ich mein Specialgeschäft in **Strumpfwaaren, Tricotagen, Fantasiowaaren, Wollgarnen** nebst vielen anderen Artikeln zur gütigen Beachtung.

Preise billigt bei realen Waaren.

**A. Henckel, Delgrube 15.**

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehlen

**J. Weibgen,**

Markt 32,

Markt 32,

**Leppich- und Säuerstoffe** in Cocos, Manilla, Jute und Wachstuch, **Sophadecken, Gummiartikel**, als Tisch- und Kommodendecken, **Damen- und Kinderschürzen, Aufleger u. s. w., Manilla- und Cocos-Abtreter.**

# Merseburger Correspondent.

Verlag:  
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Erscheinung: Halbjährlich Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
10 Pf. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pf. durch die Post.

No. 252.

Sonntag den 21. Dezember.

1890.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar n. J. beginnt ein neues Abonnement auf den

### Merseburger Correspondent.

Das pünktliche Eintreffen desselben in den ersten Tagen des neuen Jahres hängt lediglich von der rechtzeitigen Bestellung ab, die von den auswärtigen Abonnenten bis zum 28. Dezember d. J. bei den kaiserl. Postämtern bewirkt sein muß. Bei späterer Erneuerung des Abonnements kann der Empfang der ersten Nummern des kommenden Quartals nicht mit Sicherheit in Aussicht gestellt werden, auch sind die Postanstalten berechtigt, für die event. Nachlieferung 10 Pf. Porto zu erheben.

Der **Abonnementpreis** beträgt wie bisher 1,25 Mk. (ohne Bestellgeld) bei der Post, 1,20 Mk. bei unseren Colporteurs, 1 Mk. bei den Abholstellen.

**Alle Postämter und Postboten, sowie die Colporteurs nehmen Bestellungen entgegen.** Den hiesigen Abonnenten geht der **Merseburger Correspondent** auch ohne besondere Bestellung weiterhin zu, so lange eine Änderung nicht gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beilegung laden höflichst ein

Redaction und Expedition  
des Merseburger Correspondent.

### Der Schluß der Schulconferenz.

In der Rede des Kaisers bei der Eröffnung der Schulconferenz waren bekanntlich „die sogenannten Journalisten, meist verkommene Gymnasialisten“ für eine „Gefahr“ erklärt worden, was sich nach späteren angeleglichen Verichtigungen des Berichtes des „Reichsanzeigers“ nur auf „Preßbengel“ einer gewissen Kategorie beziehen sollte. Um so überraschender ist, daß der Kaiser in seiner Schlußrede am Mittwoch sich der Auslassung eines „fog. Journalisten“ bedient hat, um seine erste Rede gegen gewisse Mißverständnisse sicher zu stellen. Als ein „Mißverständniß“ wird jetzt bezeichnet, wenn jemand im Ernst daran denken wollte, „daß die Lehren der Sozialdemokratie in der Schule im Einzelnen erörtert und etwa (wie das bekanntlich schon versucht worden ist) durch autorisierte Aeusserungen oder in freier Discussion widerlegt werden sollen“. Mit anderen Worten: in der Schule soll der Kampf gegen die Sozialdemokratie nur indirekt geführt werden und zwar dadurch, daß den Schülern ein klares Verständniß von dem Wesen des Staats, von dem Werden und den Fortschritten unseres Staats ermöglicht wird. Als weitere „mißverständliche Auslassung“ wird die bezeichnet, als ob „unserer gesammten kassischen Bildung die Vernichtung drohe“. Obgleich wir überzeugt sind, daß es unter allen Umständen bei der bloßen „Drohung“ geblieben wäre, nehmen wir auch von dieser Verichtigung mit Befriedigung Kenntnis. Endlich hat der Kaiser sich, aber dieses Mal ohne Verhüllendes Journalisten dagegen verwahrt, daß er in seiner Rede die Religion außer Acht gelassen habe. Mit diesen Vorbehalten hat der Kaiser den Mitgliedern der Konferenz seine Anerkennung dafür ausgesprochen, daß „Sie dahin gekommen sind, wohin ich Ihnen den Weg gezeigt habe und Sie sich das zu eigen gemacht und die Gedanken verfolgt haben, die ich Ihnen angedeutet habe“. Gleichviel behält sich der Kaiser für späterhin vor, die Konferenz über „die Ansichten und Vorschläge des Ministers“ bezüglich der Reifprüfung zu hören. Man wird nun abwarten müssen, und inwieweit die prinzipiellen Beschlüsse der Konferenz praktische Folgen haben werden; wir meinen, andere Folgen, als die Einführung einer besonderen Prüfung für



lenst beim

ission.

mitgetheilt  
th in der  
sion mit  
öse Ueber-  
en zurück-  
das Citat  
u nachzu-  
Herrfurth  
n Plenum  
Herrn v.  
süssen, die  
en Redner  
als einen  
og. Nicker,  
lie. Und  
leistungs-  
rth gegen  
insoweit  
„allein  
ang über-  
n ist die  
enten des  
Ministers  
entgegen-  
das die Be-  
schluß der  
Kreisau-  
schüsse und  
die Verung  
an die  
Provinzial-  
rath offen  
gelassen hat.  
In der  
Commission  
hat der  
Minister  
am Mittwoch  
seinen  
konservativen  
Gegnern  
reinen  
Wein  
eingeschönt  
und die  
Vorlage  
für  
unannehmbar  
erklärt,  
wenn  
das Abgeordnet-  
haus  
in der  
3. Beratung  
dieselben  
zustimmen  
sollte. Wie  
dahin  
wird  
noch  
viel  
Zeit  
vergehen  
und  
„kommt  
Zeit,  
kommt  
Rath“,  
denken  
die  
Herrn  
v.  
Rauchhaupt  
und  
Gen. Auf  
die  
freikonservative  
„Post“  
dagegen  
ist  
die  
Herrfurth'sche  
Erklärung  
nicht  
ohne  
Wirkung  
geblieben.  
Dieses  
treffliche  
Organ  
der  
Schau-  
politik  
erkennt  
sogar  
schon  
in  
der  
Erklärung  
„beullich  
die  
Umrisse  
der  
Brücke,  
durch  
welche  
der  
zwischen  
der  
Vorlage  
und  
den  
Commissions-  
beschlüssen  
jetzt  
bestehende  
Gegensatz  
überwunden  
werden  
kann“. Es  
geht  
doch  
nichts  
über  
ein  
gutes  
Auge. Aber  
den  
Frei-  
konservativen  
ist  
ja  
die  
Brücke  
vom  
Rein  
zum  
Ja  
oder  
umgekehrt,  
aus  
alter  
Gewohnheit  
bekannt.

Zum Verhalten der Konservativen in der Landgemeindec Commission schreibt eine Berliner Correspondenz für Centrumblätter: „Es darf als feststehend betrachtet werden, daß den Konservativen die Landgemeindecordnung höchst widerwärtig ist, weil sie dem liebreizenden Patriarchenthum des Ostens etwas zu Liebe geht. Man sagt ihnen auch nach, daß sie den „plebejischen“ Herrn Herrfurth als einen Eindringling ins Ministerium des Innern betrachten, der höchstens zeitweilig einem adligen Nachfolger den Ministerposten warm zu halten hätte. Die Landgemeindecordnung wäre nun der Hebel, ihn von seinem angemaßten Plaze zu vertreiben. Darf man der konservativen Strategie so viel taktische Kunst zutrauen, so kann mit der Haltung gegenüber der Landgemeindecordnung die in der Volksschulgeseß-Commission in Zusammenhang gebracht werden. Für das Volksschulgeseß bildet die Landgemeindecordnung die notwendige Unterlage; es läßt sich also ohne Gefahr für den Regierungsentwurf stimmen, wenn man das Scheitern des anderen Entwurfs sicher ist; praktisch ist kein konservativer Grundsat in Bezug auf die Schule gefährdet; Herrn v. Gopler ist eine Gefälligkeit erwiesen, ohne daß es etwas kostet. Für das Volksschulgeseß bildet die Landgemeindecordnung die notwendige Unterlage; es läßt sich also ohne Gefahr für den Regierungsentwurf stimmen, wenn man das Scheitern des anderen Entwurfs sicher ist; praktisch ist kein konservativer Grundsat in Bezug auf die Schule gefährdet; Herrn v. Gopler ist eine Gefälligkeit erwiesen, ohne daß es etwas kostet. Für das Volksschulgeseß bildet die Landgemeindecordnung die notwendige Unterlage; es läßt sich also ohne Gefahr für den Regierungsentwurf stimmen, wenn man das Scheitern des anderen Entwurfs sicher ist; praktisch ist kein konservativer Grundsat in Bezug auf die Schule gefährdet; Herrn v. Gopler ist eine Gefälligkeit erwiesen, ohne daß es etwas kostet.“

Es geht doch nichts über ein gutes Auge. Aber den Freikonservativen ist ja die Brücke vom Rein zum Ja oder umgekehrt, aus alter Gewohnheit bekannt. Zum Verhalten der Konservativen in der Landgemeindec Commission schreibt eine Berliner Correspondenz für Centrumblätter: „Es darf als feststehend betrachtet werden, daß den Konservativen die Landgemeindecordnung höchst widerwärtig ist, weil sie dem liebreizenden Patriarchenthum des Ostens etwas zu Liebe geht. Man sagt ihnen auch nach, daß sie den „plebejischen“ Herrn Herrfurth als einen Eindringling ins Ministerium des Innern betrachten, der höchstens zeitweilig einem adligen Nachfolger den Ministerposten warm zu halten hätte. Die Landgemeindecordnung wäre nun der Hebel, ihn von seinem angemaßten Plaze zu vertreiben. Darf man der konservativen Strategie so viel taktische Kunst zutrauen, so kann mit der Haltung gegenüber der Landgemeindecordnung die in der Volksschulgeseß-Commission in Zusammenhang gebracht werden. Für das Volksschulgeseß bildet die Landgemeindecordnung die notwendige Unterlage; es läßt sich also ohne Gefahr für den Regierungsentwurf stimmen, wenn man das Scheitern des anderen Entwurfs sicher ist; praktisch ist kein konservativer Grundsat in Bezug auf die Schule gefährdet; Herrn v. Gopler ist eine Gefälligkeit erwiesen, ohne daß es etwas kostet.“

nicht zur Ausführung gelangt, weil die Voraussetzung der Landgemeindecordnung fehlen wird.

Von der Aufregung, welche die parlamentarischen Kreise erfaßt hat über die Erklärung des Ministers des Innern, so schreibt ein nationalliberaler Abgeordneter aus Berlin den „Hamb. Nachr.“, macht man sich keinen Begriff. Minister Herrfurth hatte seinem Unmuth über den vorgekehrten von den Konservativen mit Hilfe des Centrums gefaßten Beschluß, der allerdings einen Stoß ins Herz seines Reformentwurfs bedeutet, im Privatgespräche freien Lauf gelassen; daß er aber heute in dem Momente, als die Commissionsmitglieder sich bereits von ihren Sigen erhoben, um die Reise in die Weihnachtstagen anzutreten, der Partei, welche als die vornehmste Stütze der Regierung gilt, eine derartige Kriegserklärung ins Gesicht schleudern werde, hatte Niemand erwartet. Herr Herrfurth sei aber durch aus kein Mann der sensationellen Ueberraschungen, und persönliche Bestimmtheit würde schwerlich den sonst so ruhigen Mann vermocht haben, zu so außerordentlich schwerer Sachen, zu so außerordentlich schwerer Stunden so schweres Gehörnis in Anwendung zu bringen. Man nimmt an, daß Herrfurth für sein Vorgehen sich vorher des festen Bodens unter seinen Füßen versichert hat, wenn er nicht etwa geradezu zu demselben veranlaßt worden ist. Lediglich auf seine eigene Faust würde er schwerlich die Konservativen so unverblümt der Obstruktion beschuldigt und ihnen mit der Auflösung droht haben. Von diesem Standpunkte aus betrachtet man die Erklärung des Ministers als ein großes Streiflicht auf die Situation.

Mit der Haltung der Centrumsabgeordneten in der Landgemeindec Commission ist die „Köln. Volksztg.“ nicht so recht zufrieden. Sie findet es zwar erlich, daß die Mitglieder der Centrumpartei die Selbstverwaltungsgesetze nicht zu kurz kommen lassen wollen, meint aber doch, „im Osten läßt sich schlechterdings ohne Zwang nicht viel anfangen, es sei denn, daß die ländlichen Wählerkreise sich ermannen und von selbst für eine reformfreundliche Kreisvertretung sorgen, wozu allerdings bei dem Uebergewicht des größeren Grundbesitzes wenig Hoffnung vorhanden zu sein scheint.“

### Politische Uebersicht.

In österrödischen Abgeordnetenhause beantragen am Donnerstag Sieb und Genossen den Erlaß eines Gesetzes, betreffend den Bau einer Wiener Stadtbahn, welcher gleichzeitig mit dem Falle der Einmündel beginnen soll. v. Walsatt und Genossen brachten eine Interpellation ein bezüglich des Verhaltens der politischen Behörden den Turnvereinen in Triest und Roveredo gegenüber, denen es verboten wurde, Ausflüge mit Musik zu veranstalten.

Ueber die Ausnahmeseße gegen die russischen Juden wird der „Times“ aus Petersburg noch gemeldet, der Entwurf enthalte im Ganzen 45 Artikel, welche in Abschnitten beraten werden. Der jetzt vorliegende Abschnitt enthält drei Vorschläge. Einer ist zu Gunsten der Juden, da er die Linie in der Entfernung von 50 Werst von den Grenzen, außerhalb welcher die Juden bislang nicht wohnen durften, abschafft. Die anderen zwei weisen jüdische Handwerker, Apothekerhelfen und Apothekerlehrlinge, Doktorgehilfen, Zapfenröhre und Hebeamten aus allen Orten außerhalb der den Juden zum Wohnorte angewiesenen Kreise aus. Ausnahmen werden nur mit besonderer Erlaubniß des Ministers des Innern gestattet; von diesen sind aber FINDER ausgeschlossen, sobald sie volljährig werden oder nicht so begünstigte Juden ehelichen. — Die Russifizierung Finnlands wird fortgesetzt mit allen Mitteln betrieben. Außer den zur Vervollkommnung in der russischen Sprache mit Staatsstipendien in das Innere Russlands gehenden finnischen Beamten sollen auch